


Glienicker Kurier
Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Ausgabe Oktober

Bundestagswahl in Glienicke/Nordbahn

Stellenausschreibungen

Laubsack Aktion 2002

Morgendliche Behinderung des Verkehrs vor den Schulen

Hornissen - eine Gefahr für den Menschen ?

Ganz schöner Flurschäden, was Männer ?

Die Namensgebung der Gesamtschule

Meine Musicalzeit in Glienicke

Viel Spaß und Kreativität wird belohnt

Mitteilungen der Fraktionen

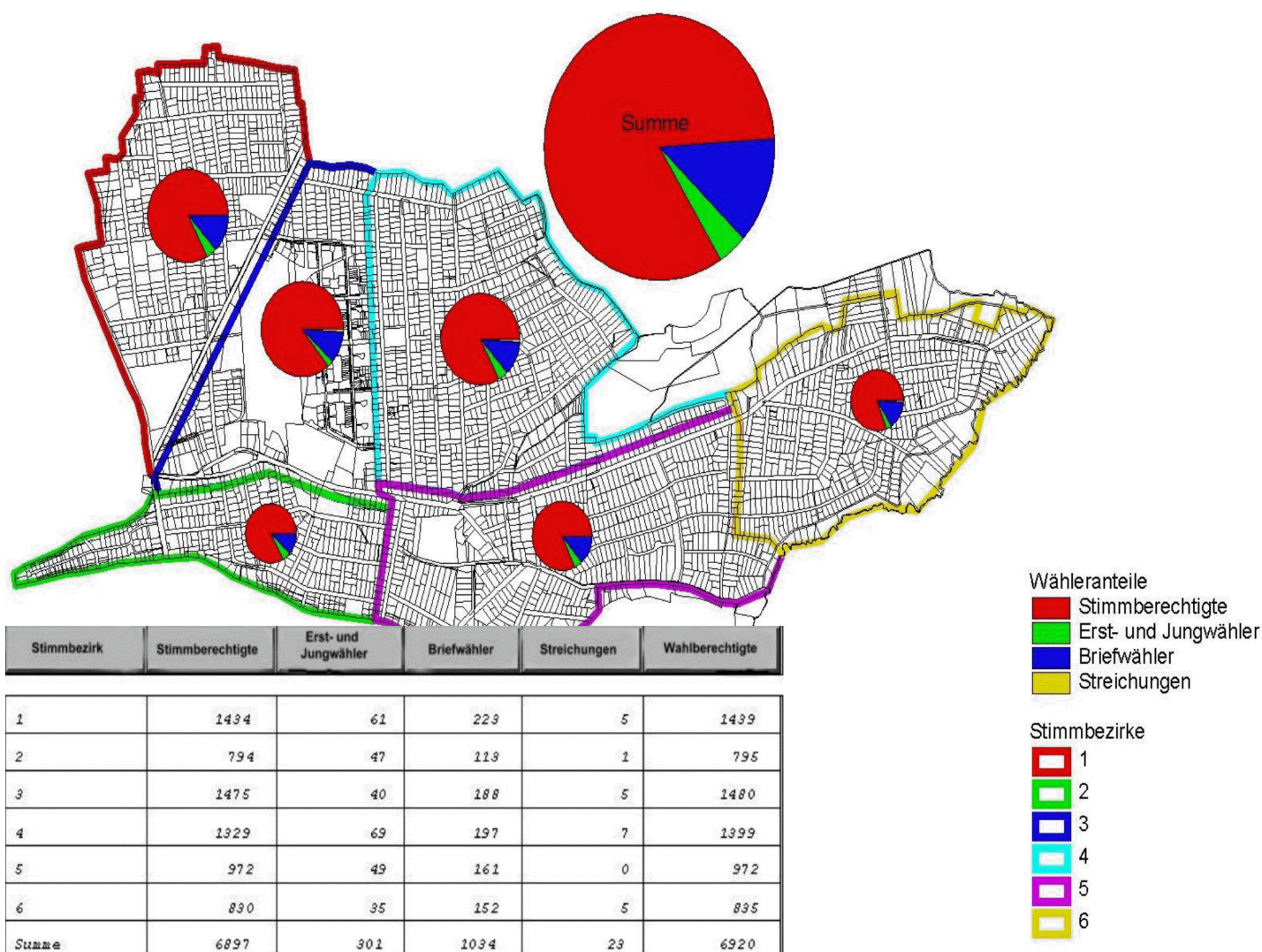
Zentralschweiz und Fahrt mit dem Glacier-Express

Dankeschreiben des Landeskreises Bitterfeld

Ein Lied der Senioren

Dankeschoen von der Bienchen Gruppe

Bundestagswahl in Glienicke/Nordbahn



Am 22. September wurde der 15. Bundestag gewählt. Die Reduzierung der Abgeordnetenzahl von bisher 656 auf 598 wurde bereits per Gesetz im November 1996 beschlossen. Bundesweit sind damit 29 Bundestagswahlkreise entfallen. Für das Land Brandenburg heißt das auch ein Reduktion von 12 auf 10 Wahlkreise, damit werden nur noch 10 Abgeordnete direkt gewählt.

In Glienicke gab es bei 8529 Einwohnern 6902 stimmberechtigte Personen, dies entspricht 80,93 % der Einwohner. 1127 Wähler (16,33 % der stimmberechtigten Personen) machten von der Briefwahl Gebrauch.

Glienicke selbst war in 6 Stimmbezirke aufgeteilt, für die es auch galt, Wahlvorstände zu finden. An dieser Stelle danken wir herzlichst allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung gestellt hatten. Dass dies nicht immer selbstverständlich ist, zeigten die Nachrichten aus vielen anderen Kommunen. Glienicke hatte hier keine Probleme, im Gegenteil, es gab sogar eine Reserveliste, auf die in einem Fall auch kurzfristig zurückgegriffen werden konnte. Demokratie wird bei uns also nicht nur als das Einfordern von Rechten, sondern auch in der Übernahme von Pflichten verstanden.

Pünktlich um 8 Uhr öffneten an diesem Sonntag die Wahllokale, nachdem die Wahlvorstände bereits vorher ihre Arbeit aufgenommen und das Wahllokal für die Wahl eigenverantwortlich vorbereitet hatten. Mit dem Tätigwerden der Wahlvorstände endete zunächst die Verantwortung der Gemeindebehörde. Die Wahlvorstände unterliegen keiner unmittelbaren staatlichen Aufsicht. Die Gemeindebehörde (Verwaltung) unterstützt nur auf dem Weg der „Amtshilfe“ bei der Überprüfung fraglicher Wählersuchen, Ausstellung von Wahlscheinen oder allgemeinen Fragen zum Wahlgesehen.



Im Wahllokal



Netzwerkadministrator Marc Westphal stellt die ersten Daten ins Internet

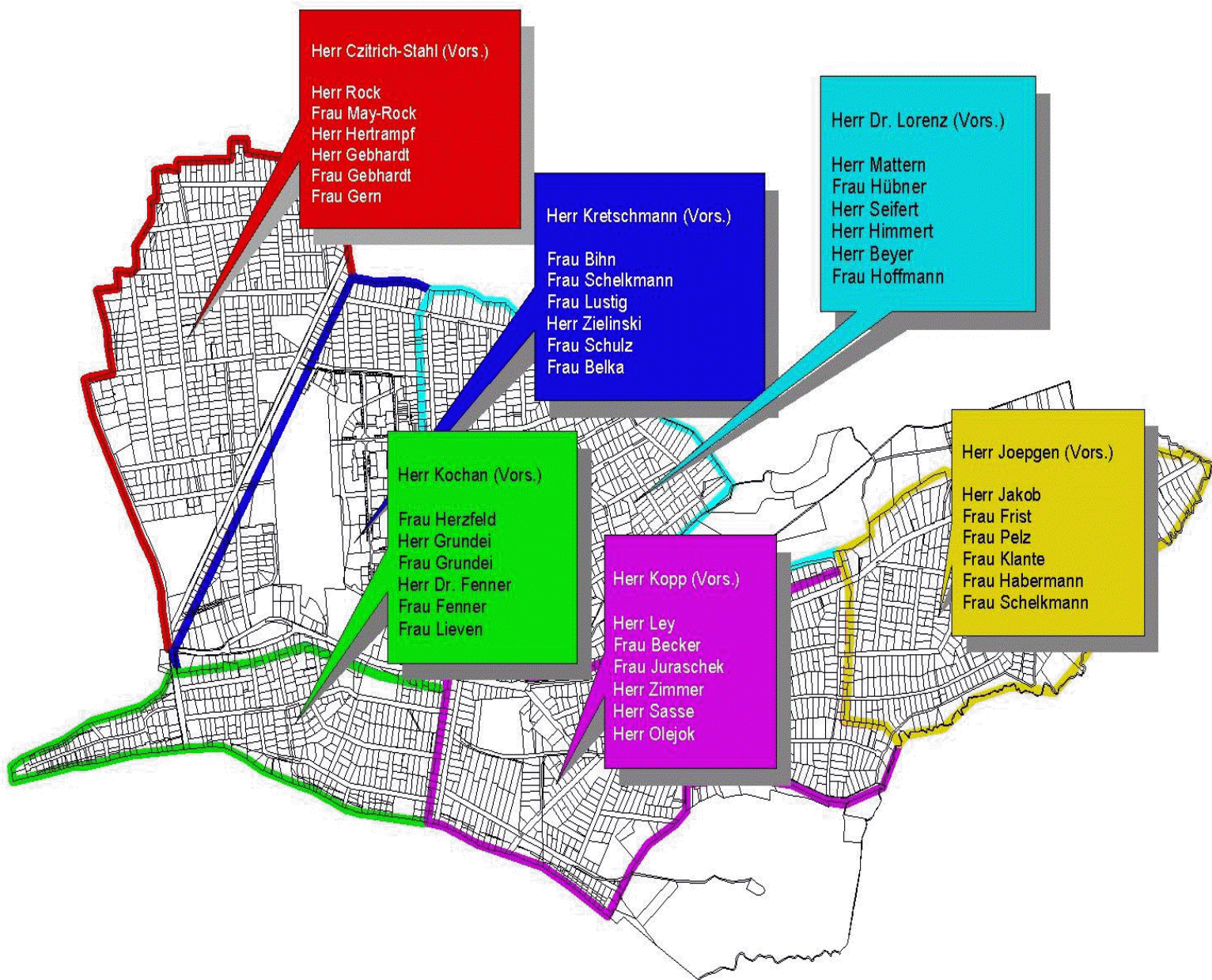
Trotz schlechten Wetters wurden die Wahllokale den ganzen Tag über gleichmäßig besucht. Für interessierte Bürger hatte die Gemeinde zur Verfolgung des Wahlgeschehens in Glienicke Informationen ins Internet eingestellt und die Wahlbeteiligung durch Abfragen bei den Wahlvorständen um 12.00 Uhr, 16.00 Uhr und 17.55 Uhr eingeholt.

Bei der Auszählung der Stimmen ab 18 Uhr traten gewisse Probleme in einzelnen Wahllokalen auf, da bestimmte Vorgaben in der Wahlniederschrift zu Verständnisproblemen geführt hatten. Erst nachts um 1.10 Uhr endete der Einsatz der Wahlhelfer und der Wahlleiterin. Jedoch traten diese Probleme nicht nur in Glienicke auf. Wie um 22 Uhr auf der offiziellen Internetseite des Bundeswahlleiters zu erfahren war, hatten zu diesem Zeitpunkt über die Hälfte der Wahlbezirke die entsprechenden Mitteilungen noch nicht abgegeben.

Es zeigte sich, dass die bisher stärkste Partei bei Bundestagswahlen in Glienicke ihre Spitzenposition behaupten konnte. Im Vergleich zu den Bundestagswahlen 1998 verlor die SPD 1,4 %, die CDU gewann 7,1 %, die Grünen gewannen 2,7%, die FDP legte um 3,0 Prozentpunkte zu und die PDS verlor 6,4 %.

Die genauen Wahlergebnisse in den einzelnen Stimmbezirken können auch auf der Internetseite www.glienicke-nordbahn.de eingesehen werden.

Exemplarisch werden hier der größte Stimmbezirk (Nr. 2 Grundschule, 1477 Stimmberechtigte) und der kleinste Stimmbezirk (Nr. 3 Kita Sonnenschein, 794 Stimmberechtigte) vorgestellt.



Stellenausschreibung

der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn sucht für ihre Kindertagesstätten

Erzieher/innen

Wöchentliche Arbeitszeit: 32 Stunden

zu besetzen ab: sofort

Die Vergütung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für Angestellte im Sozial- und Erziehungsdienst BAT-O Verg.- gruppe VIb/ Vc

Qualifikation:
abgeschlossene Ausbildung als Staatlich anerkannte Erzieher/innen, Zusatzausbildung zur musischen und sprachlichen Erziehung erwünscht.

Das Arbeitsverhältnis wird vorerst auf ein Jahr befristet.

Schwerbehinderte bei gleicher Qualifikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Die Bewerbung von Männern ist erwünscht.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige an die

**Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Hauptamt/Personalamt
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn**

Stellenausschreibung

der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stellen für ihre Kindereinrichtungen aus:

Reinigungskraft / Küchenhilfe

Die wöchentliche Arbeitszeit ist abhängig vom Arbeitsumfang in der entsprechenden Einrichtung. Sie beträgt jedoch mindestens 20 Stunden wöchentlich.

Zu besetzen ab: Januar 2003

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für Arbeiter/innen im kommunalen Dienst nach Lohngruppe 1a

Schwerbehinderte werden bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige an die

**Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Hauptamt/Personalamt
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn**

Laubsack-Aktion 2002

Ab sofort können zum Preis von 1,60 €

dienstags von 13.00 bis 18.00 Uhr

donnerstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

in der Gemeindeverwaltung, Hauptstr. 19, Zimmer 9, Laubsäcke erworben werden.

Die gefüllten Laubsäcke sind ab Montag, 14. Oktober jeweils montags bis 8.00 Uhr, vor den Grundstücken zur Abholung und Entsorgung bereitzustellen. Die Abholung erfolgt nur montags. Die Laubsackaktion wird witterungsabhängig bis etwa Mitte Dezember andauern.

Wir weisen darauf hin, dass ausschließlich Laub in den Säcken vorhanden sein darf. Andere kompostierbare Gartenabfälle sind nicht gestattet. Ebenso werden nur die bei der Gemeindeverwaltung erworbenen Laubsäcke abgeholt.

Morgendliche Behinderung des Verkehrs vor den Schulen

Liebe Eltern,

immer wieder kommt es zu enormen Verkehrsbehinderungen und sogar fast zu Unfällen, weil Eltern direkt mit ihrem Auto vor der Schule auf der Straße halten, um die Kinder in die Schule zu bringen. Oftmals fahren die Eltern los, winken ihren Kinder und achten nicht auf den Verkehr.

Im Interesse aller möchten wir Sie bitten, künftig den Parkplatz neben der Schule zu nutzen. Dort können Sie sich in Ruhe von Ihrem Kind/ Ihren Kindern verabschieden. Von diesem Parkplatz aus haben die Kinder einen kurzen und sicheren Weg zur Schule.

Wir hoffen, dass Sie als Eltern diese Problematik verstehen und wünschen uns in Zukunft eine entspannte morgendliche Verkehrssituation vor unseren Schulen.

Ihre Gemeindeverwaltung

Hornissen - eine Gefahr für den Menschen ??

In diesem Jahr trifft man erfreulich oft auf Hornissen (*Vespa crabro*). Viele haben Angst vor diesem beeindruckend großen Insekt. Volksmärchen erzählen auch, dass das Pferd an sieben, der Mensch bereits an drei Hornissenstichen sterben kann. Welch ein Märchen...



So beeindruckend eine Hornisse auch aussieht, so friedfertig ist sie auch. Begegnet man ihr, wird man feststellen, dass ihre Flugbewegungen wesentlich ruhiger sind als die der Wespen.

Hornissen stechen nie grundlos - nur wenn sie sich angegriffen fühlen.

Wird man dennoch gestochen, nicht in Panik verfallen. Hornissenstiche sind nicht gefährlicher als die der Honigbiene. Grundsätzlich gilt bei Begegnungen: ganz ruhig verhalten, dann kann man sie auch beobachten.

Die Hornisse ist ein vom Gesetz geschütztes Wesen (§ 20 Bundesnaturschutzgesetz).



Deshalb ist es auch nicht üblich oder gewollt, Nester zu zerstören oder, was einer Zerstörung gleichkommt, sie umzusetzen, es sei denn, sie lassen sich in einem Bereich nieder, wo man ihnen schlecht ausweichen kann und das menschliche Verhalten für die Hornisse eine abzuwehrende Bedrohung darstellt.

Ein kürzlich festgestelltes Nest, gebaut in einem Straßenbaum in der Victoriastraße wurde zum Schutz der Tiere nicht entfernt, sondern der Gehwegbereich vor der „Ein- und Ausflugschneise“ vorübergehend gesperrt.

Weitere Informationen: www.hornissenschutz.de

„Ganz schöner Flurschaden, was Männer?“

Die Dankeschön-Veranstaltung am 6. September 2002

Für Bürgermeister Joachim Bienert und die Verwaltung war es eine Selbstverständlichkeit, sich bei all den freiwilligen Helfern in der Sturmnacht vom 10. Juli auf angemessene Weise zu bedanken. Da war die Idee eines „Danke-Schön“-Abends schnell geboren. Bei der Vorbereitung wurde darauf geachtet, auch keinen zu vergessen von den vielen Helferinnen und Helfern.



Rustikales Buffet - festlich geschmückt

Pünktlich um 19.00 Uhr drängten die geladenen Gäste in die Halle. Und da ja bekanntlich der Magen nach schwerer Arbeit nicht mit Schnittchen und kleinen Delikatessen sattzukriegen ist, gab es diesmal hauptsächlich herzhaft Gaumenfreuden. Michael Schäfer, der beauftragt wurde, das Buffet zu arrangieren, war schon an der brutzelnden Pilz-Pfanne zugange und die ersten Gläser wurden gefüllt.



**Bürgermeister Bienert informiert sich beim Wehrleiter
von der Feuerwehr Brieselang**

Themengetreu war die Alte Halle dekoriert, abgebrochene Äste und Efeu schmückten das Buffet und sogar ein ganzer Baumstamm wurde sozusagen als Willkommensgruß auf die Eingangstreppe gestellt. Netzwerk- und Systemadministrator Marc Westphal, der die Sturmbilder in der Verwaltung archiviert, sorgte dafür, dass sich alle Gäste während einer Dia-Show die spektakulärsten Bilder der Verwüstung in Ruhe ansehen konnten.

Es folgt die Begrüßungsrede von Herrn Bienert:

Wie sagte der Kapitän des U-Bootes im gleichnamigen Film nach dem Angriff auf sein Boot: „Ganz schöner Flurschaden, was Männer.“

So oder ähnlich dürfte die erste Bilanz ausgefallen sein, die in Glienicke nach dem 10. Juli gezogen wurde.



**Brigitte Oltmanns im Gespräch mit Angela Neumann-Duscha
und Herrn Dr. Oberlack**

Ganz schöner Flurschaden: fast 100 Straßenbäume, etwa 2000 Bäume auf Privatgrundstücken und in der Nachbearbeitung noch kein Ende abzusehen. Es hat uns getroffen, mit Wucht und mitten hinein ins „Grüne Herz“ der Gemeinde.

Knapp 10 Minuten haben genügt, um ein Chaos anzurichten, wie es Glienicke und seine Nachbarn noch nicht erlebt haben.

Aber, wie es so ist, und in Glienicke war es Gott sei Dank nicht anders, wurde schon Minuten später zugepackt. Das Chaos ließ manchen sicherlich erst verzweifeln, aber schnell wuchs aus der Unordnung planmäßiges Vorgehen und Stunden später schon waren Schwerpunkte setzt, Aufgaben verteilt und die Beseitigung der Schäden lief an. Das sagt sich heute, neun Wochen danach, fast leicht und zudem noch von jemandem, der das Ganze nur vom Urlaubsort im hohen Norden mitverfolgt hat. Aber glauben Sie mir, ich traue mir dennoch zu, einzuschätzen, wie Sie und wie Ihr euch gefühlt haben müsst. Wenn man heute durch Glienicke läuft oder fährt, ist es eigentlich fast wie vorher. Sicherlich gibt es Stellen, die sich verändert haben, gibt es Straßen, Plätze und Grundstücke, die anders aussehen. Aber es erinnern nur noch stellenweise Asthaufen, Stammstücke oder aufgerissene Gehwege an das Bild, das sich uns noch vor wenigen Wochen geboten hat.



Dietrich Walter und Dr. May rekapitulieren die Ereignisse der Sturmnacht

Dass dies so ist, und dass wir in Glienicke so schnell vorangekommen sind, verdanken wir der Einsatzbereitschaft vieler Menschen aus unserem Ort und aus anderen Orten.



Dia-Show mit den spektakulärsten Bildern der Sturmnacht

Alle zu nennen wäre abendfüllend und birgt die Gefahr, doch wieder jemanden zu vergessen. Deshalb erlauben Sie mir an dieser Stelle Ihnen allen hier und heute Abend auf diese Weise „Danke“ zu sagen. „Danke“ in meinem Namen und „Danke“ vor allem im Namen aller Glienickerinnen und Glienicker. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, gerade in der heutigen Zeit, dass es viele Menschen gibt, auf die man sich verlassen kann, die helfen, wenn anderen geholfen werden muss, die bereit sind, zu kommen wenn Sie gerufen werden. Ein ganz besonderes „Dankeschön“ möchte ich auch all denjenigen zurufen, die, ohne dass man fragen oder bitten musste, sich zur Verfügung gestellt, mit angepackt und Aufgaben übernommen haben, die sicherlich nicht alltäglich waren.

Auf diese Tatsache können Sie, können wir alle sehr stolz sein!

Sehr verehrte Gäste, liebe Freunde, wir werden gleich noch die Worte unsere Gemeindebrandmeisters Wolfgang Kramp hören und im Anschluss daran uns noch bei einigen von Ihnen persönlich mit einer Urkunde bedanken. Das wird noch ein paar Minuten in Anspruch nehmen, bevor wir bei einem herzhaften Imbiss und bei einem hoffentlich guten Schluck zum gemütlichen Teil des Abends übergehen werden. Darauf freue auch ich mich ganz besonders, denn es gibt immer noch viel zu erzählen und bestimmt auch einiges zum Schmunzeln, denn auch in der größten Not gibt es komische Situationen, die man nicht vergisst und Anekdoten, die es lohnen, mindestens noch einmal erzählt zu werden. Wir haben für Sie auch noch einmal Bilder zusammengestellt, die an der Wand den ganzen Abend durchlaufen.

Liebe Gäste, herzlichen Dank, dass Sie die Einladung angenommen haben. Ich wünsche uns heute einen mindestens schönen Abend, gute Gespräche und nochmals VIELEN Dank an Sie alle !



Dr. Krause, Dr. Oberlack, Roland Unger und Frau Neumann-Duscha

Auch Frau Oltmanns, Vorsitzende der Gemeindevertretung und Peter Geißler für die evangelische Kirchengemeinde fanden in ihrer Rede lobende Worte für die vielen Helfer. Gemeindebrandmeister Wolfgang Kramp bedankte sich nochmals insbesondere bei seinen Kollegen aus den umliegenden Gemeinden für die schnelle Einsatzbereitschaft und die kräftezehrende Mitarbeit.

Bei der anschließenden Ehrung an besonders herausragende Helfer wurden Urkunden u. a. an Dr. Alfred Krause, Gerd Walther, Dietrich Walter, Reiner Rauer (alle aus der Gemeindeverwaltung), Wolfgang Kramp und an die beteiligten Feuerwehren verteilt, bevor die Gäste sich bis spät nachts zu geselligen Runden zusammaten und die Sturmnacht noch einmal Revue passieren ließen.



Frau Wentzel und Frau Dorn sehen sich die Dia-Show an

Die Namensgebung der Gesamtschule

Mit einer feierlichen Veranstaltung erhielt am 13. September die Gesamtschule in Glienicke den Namen „Gesamtschule Ernst Froebel“. Aus diesem Anlass waren auch die Ehefrau des im März 2001 verstorbenen Namensgebers ebenso wie Gäste aus Lidice/ Tschechien anwesend.



Bürgermeister Bienert nannte Froebel in seiner Rede einen „begnadeten Schnorrer, der es verstand, Geld zu sammeln und den Spendern auch noch das Gefühl gab, sich dafür bedanken zu müssen.“ Sichtlich gerührt nahm Beate Heinrich, die Schulleiterin der Schule, anschließend die Urkunde entgegen. Die Ehrentafel von Ernst Froebel wird in Zukunft den Eingangsbereich der Schule schmücken.

Schüler sprachen über frühere Besuche in Lidice und die eindrucksvollen Erlebnisse. Mit dem Lied „Die Moorsoldaten“ erinnerten sie an die Gefangenschaft Froebels in einem Arbeitslager, und gaben abschließend das Versprechen, sich in Zukunft intensiver um das Rosenbeet, das „gegen das Vergessen“ gepflanzt wurde, zu kümmern.



Alles in allem war dies eine sehr sensible und vor allem hervorragend organisierte Veranstaltung (so wurden für die tschechischen Gäste die Ansprachen übersetzt) mit besinnlichen, humorvollen und feierlichen Momenten, die Ernst Froebel in seiner Tätigkeit als Vermittler zwischen den europäischen Nachbarn würdig war.

Biographie Ernst Froebel:

Ernst Froebel wurde am 29. Oktober 1912 als Sohn einer Milchverkäuferin und Stiefsohn eines Beamten der Reichsbahn in Berlin geboren. Nach Abschluss der Volksschule mit 14 Jahren absolvierte er eine Sattlerlehre in der Niederlausitz. Nach der Rückkehr nach Berlin arbeitete er in der Polsterei einer Waggonfabrik. An seinem 18. Geburtstag trat er

der SPD bei. 1936 wurde er wegen seines Widerstands gegen die Nazi-Diktatur zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Obwohl für „wehrunwürdig“ erklärt, wurde er in das Strafbattillon 999 nach Tunesien eingezogen. Bald darauf geriet er in Kriegsgefangenschaft. 1947 kehrt er zurück nach Berlin.

Ernst Froebel widmete sich der Völkerverständigung und der Aussöhnung mit unseren europäischen Nachbarn mehr durch Taten als durch Reden. Er baute u. a. die Kontakte zu den überlebenden Frauen und Kindern von Lidice/Tschechien auf, deren Freundschaft wir uns heute versichern können. Als Zeitzeuge vermittelte er vielen jungen Menschen seine Erfahrungen, die er durch die Verfolgungen in der Nazizeit erleiden musste.

Er war Ehrenbürger von Lidice und Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland.

Meine Musicalzeit in Glienicke

Wenn ich an meine Schulzeit denke, fällt mir sofort ein Stichwort ein und das heißt „Musicalgruppe“, in der ich über sieben Jahre mitgewirkt habe.

Die Musicalgruppe der Gesamtschule in Glienicke ist ein Stamm von spielfreudigen, leidenschaftlichen jungen Menschen, die in der Regel Schüler ab der 7. Klasse sind bzw. waren, jetzt eine andere Schule besuchen und eine Ausbildung oder Studium absolvieren.

Jedes Jahr wird von meiner ehemaligen Klassenlehrerin mit dem Kern der Gruppe, die der Schule treu geblieben ist, ein neues Stück einstudiert. So haben wir Stücke wie „Die Schöne und das Biest“, „Children of Eden“ und „Mozart“ aufgeführt. Immer wieder reihen sich neue Schüler in die Musicalgruppe ein und identifizieren sich mit dem Geist, in dem mehr Wert gelegt wird auf die speziellen Fähigkeiten der Mitglieder, als auf die perfekte Kunst, mehr Wert auf das Erlebnis der Gemeinsamkeit, als auf den Erfolg des Einzelnen. Der Ensemblegeist reißt jeden Neuankömmling mit und macht auch aus dem Schüchternsten bald einen selbstbewussten jungen Menschen, der auf der Bühne sein Bestes gibt.

Fast ein Jahr probt die Gruppe, der viele meiner Klassenkameraden angehörten, um die Texte, die Lieder, die Choreographie und den Ablauf des Stückes einzustudieren. Es wird nach Kostümen gesucht, Technik für die Beleuchtung organisiert und Werbung gestaltet. Aufgaben werden je nach den Möglichkeiten und Fähigkeiten verteilt. Eltern, Lehrer und der Bürgermeister werden um Mithilfe gebeten. Keiner sagt „Nein“.

Doch in einer Gruppe läuft nicht alles nur gerade und bergauf. Pünktlichkeit und Verantwortungsbewusstsein sind da zu nennen. Auch die Hürden des Alltags wollen gemeistert werden, wie Probleme in der Schule, Entscheidungen für den künftigen Beruf oder die erste Liebe mit all ihren Hoffnungen, Wünschen und Enttäuschungen. Bei diesen Hürdensprüngen wissen die Mitglieder der Musicalgruppe, dass sie nicht allein sind. Man hört einander zu, gibt sich Rat und Hilfe, denn man hat sich wie in dem Märchen „Der kleine Prinz“ miteinander vertraut gemacht. Das unterschiedliche Alter der Gruppenmitglieder mit ihren schon zum Teil ausgeprägten Lebenserfahrungen stellt für alle eine enorme Bereicherung dar.

Doch wer steckt hinter all dem? Es ist eine engagierte Deutsch- und

Musiklehrerin, meine ehemalige Klassenlehrerin Katrin Schrader, die einen großen Teil ihrer Freizeit der Schule und jungen Menschen widmet. Sie hat mir persönlich immer Mut gemacht. Frau Schrader hat in mir das Bewusstsein gefördert, meine eigene Meinung zu festigen und meine eigenen Wünsche zu erkennen. Mit ihrer sicher nicht immer einfachen Arbeit in der Musicalgruppe unterstützte sie mich, mein Selbstvertrauen zu entwickeln. Es half mir, meine Ansichten zu vertreten und mich durchzusetzen, egal was andere auch immer darüber denken mögen, solange ich nur das Gefühl habe, keinem Menschen zu schaden.

Wenn jemand nach einem guten Lehrer und einer guten Schule fragt, so würde ich diese und Frau Schrader sofort benennen. Das Geheimnis guter Kindererziehung liegt wohl darin, zu wissen, wann man seine Geduld verlieren muss, sagte einmal Elisabeth Taylor.

Anja M. Beese

Viel Spaß und Kreativität wird belohnt

Der Naturpark Barnim lud am 24. August zum diesjährigen Naturfest in die Waldschule Briesetal ein. Die Schüler und Eltern der Klasse 3b (jetzt 4b) der Grundschule Glienicke waren zahlreich erschienen, um das Abschneiden ihres Betrages zum Wettbewerbsthema Wasser in Erfahrung zu bringen. Die Kinder hatten im Rahmen ihrer Klassenreise zur Naturbegegnungsstätte Zippelsförde mit der Arbeit an dem Wasser - Projekt begonnen, und diese dann in der Schule und zu Hause in verschiedenen Projekt - Gruppen fortgeführt. Dabei waren sie mit sehr viel Freude und Kreativität bei der Sache, wobei sie von ihrer Klassenlehrerin Frau Burkhardt tatkräftig unterstützt wurden.



Nach der Eröffnung des Naturfestes durch eine Jagdbläser-Gruppe, ließ die Preisverleihung nicht lange auf sich warten. Der Sprecher des Naturparkes Barnim pries ausführlich die Vorteile solcher Projekt-Arbeiten an, die ungeahnte Fähigkeiten der Kinder zum Vorschein bringen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen, bei der sich die Kinder mit ihrer Umwelt und den damit verbundenen Aspekten des täglichen Lebens auseinandersetzen. Und endlich kam der spannende Moment. „Das Ergebnis einer solchen kreativen Arbeit sieht man“, so der Sprecher „wenn man sich den Beitrag der Klasse 3b der Grundschule Glienicke anschaut. Der Jury blieb angesichts solcher Vielfalt nichts anderes übrig, als für diese Arbeit den Großen Kreativpreis 2002 zu verleihen.“ Große Freude und großer Jubel, die Kinder stürmten sogleich auf die Bühne, und nahmen die Urkunde und das Preisgeld von 80 € sehr gerne und mit viel Stolz entgegen. Schon im letzten Jahr durften die Kinder einen Preis für

die erfolgreiche Teilnahme am Wiesen-Projekt entgegennehmen. Die Arbeiten der verschiedenen Schulen werden im Rahmen einer Wanderausstellung des Naturparkes Barnim vorgestellt. Ausstellungsstücke der Klasse 4b sind z.B. ein Wasserfilter, der mit Sand und Kies arbeitet. Unterwasserbilder, eine Wasser-Flaschen-Orgel, ein Inselmodell und verschiedene Vorlagehefter mit detailliert erarbeiteten Themen. Darunter befindet sich sogar ein Kochbuch und auch die Beschreibung des Dorfteiches von Glienicke.

Die Kinder hatten nicht nur Spaß an der Preisverleihung. Das sehr vielfältige Angebot des Naturfestes wurde in vollen Zügen genossen. Alles in allem war dies ein wunderschöner und erfolgreicher Tag. Eltern und Kinder hatten viel Spaß und sind nun motiviert, am nächsten Wettbewerb mit dem Thema „Lehm“ teilzunehmen. Ich wünsche allen viel Spaß dabei.

Sabine Bayer
Stellvertretende Elternsprecherin Klasse 4b

Aus der PDS-Fraktion

Ortsgestaltung in Glienicke

Die Fraktion der PDS tritt konsequent für eine Ortsentwicklung ein, die die Gemeinde lebenswerter für die Menschen macht, d.h. es genügt nicht, nur die materielle Seite zu entwickeln. Die Vielfalt des Lebens muss sich auch in einer Vielzahl aufeinander abgestimmter Gestaltungsmaßnahmen widerspiegeln. Dazu gehören Kunst und Kultur, Sport, ein gesundes soziales Klima und nicht zuletzt eine Gewerbe förderliche Atmosphäre.

Insofern stimmen wir mit der Glienicker Bürgerliste überein, wenn sie in der September-Ausgabe des Glienicker Kuriers auf die Gefahr einer zu starken Reduzierung eines zu erarbeitenden Zentrumskonzepts auf den Ausbau von Verkaufs- und Parkflächen warnt.

Auch unterstützen wir die Auffassung, dass der Bereich um den Dorfteich eine wesentliche Zentrumsfunktion hat und entwickelt werden muss. Aber unseres Erachtens reicht es nicht, den Bürgermeister zu etwas aufzufordern. Diese Arbeit ist Sache aller Fraktionen und es genügt nicht, nur zu kritisieren. Konstruktive Ideen sind gefragt - und Ehrlichkeit auch.

Es ist geradezu kontraproduktiv, wenn in dem Artikel wider besseres Wissen behauptet wird, dass „auf Wunsch eines einzelnen Bauherrn die geschlossene Bebauung auf der Südseite des Angers erneut und zum zweiten Mal durchbrochen“ wird. Da muss die Fraktion der Glienicker Bürgerliste eine andere Beschlussvorlage gehabt haben. Uns lag ein Antrag vor, in Abweichung zum geltenden Bebauungsplan das Baufeld geringfügig zu überschreiten. Also keine Unterbrechung der geschlossenen Front und auch keine Änderung des Bebauungsplanes.

Beim Boxen heißt es: „Unter der Gürtellinie“.

Zum Beschluss über die Vergabe von Leistungen der Gemeinde Glienicke / Nordbahn (Vergabeordnung) vom Juli 2002

Wer diesen Beschluss kennt, weiß dass die Gemeinde bei der Vergabe von Leistungen so gut wie keinen Spielraum besitzt. Während die Vergabeordnung ganze 7 Seiten lang ist, werden in der Anlage 137 !!! gesetzliche Bestimmungen aufgeführt, die bei der

Vergabe einzuhalten sind. Ein Paradebeispiel deutscher Bürokratie. Deshalb hat die Fraktion der PDS beantragt und zu Protokoll gegeben, dass die Gemeindeverwaltung

1. nach vorliegen des Haushaltsplanes und damit des Investitionsplanes eine Informationsveranstaltung mit den Gewerbetreibenden Glienickes durchführt, damit diese bereits vor den Ausschreibungen informiert sind und eventuell Bietergemeinschaften gründen können.

2. bei beschränkten Ausschreibungen bzw. freihändigen Vergaben grundsätzlich die Glienicker Firmen einzubeziehen sind.

Die Antwort des Bürgermeisters auf diesen Antrag können wir nicht akzeptieren. Herr Bienert führte aus, dass jeder Bürger weiß, wann der neue Haushaltsplan vorliegt und dass alle Mitarbeiter bereitwillig Auskunft geben, wenn Gewerbetreibende wegen Informationen in das Rathaus kommen.

Das ist ja wohl eine Selbstverständlichkeit für eine Verwaltung, dass Bürger ordentlich behandelt werden. Uns geht es darum, aktiv zu werden, auf die Firmen zuzugehen, ein Klima in Glienicke zu schaffen, das für Gewerbetreibende und auch Investoren wohltuend ist. Wir wissen selbst, dass dies nur ein kleiner Schritt ist. Aber es ist einer. Und dazu noch in die richtige Richtung.

Dr. Martin May
Vorsitzender der Fraktion

Zentralschweiz und Fahrt mit dem „Glacier - Express“ Vom 13. bis 18. August 2002

Es war ein trüber Morgen, der 13. August, als wir Senioren uns kurz vor 6 Uhr am Bus nach Escholzmatt/Schweiz trafen. Die gewesene Sturmnacht in Glienicke und die großen Überschwemmungen in Deutschland belasteten uns alle sehr. Nach einigen Stunden Fahrt verbesserte sich das Wetter und nur Sonne und blauer Himmel ließen uns die herrliche Schweiz genießen, wo wir gegen 21 Uhr in Escholzmatt im Hotel „Löwen“, 857 m ü.d.M. in der Zentralschweiz, sehr liebevoll empfangen wurden von der Familie Lauber.



Am ersten Tag konnten wir den Vormittag nutzen, den 1571 erstmals urkundlich erwähnten Ort Escholzmatt, mit der St. Jakob Kirche, gepflegten Gärten, satten grünen Wiesen und von Bergen umgebenden Landschaft kennen zu lernen. Nachmittags wurden wir in die Bundeshauptstadt Bern, welche mit einer sehr guten Führung durch die Altstadt organisiert war, gebracht.

Eines der Höhepunkte war ein Tagesausflug ins Reussthal nach Andermatt, wo uns der Glacier-Express 1. Klasse im Panoramawagen, 3 Stunden Fahrzeit, verbunden mit einem Mittagessen und 1 Getränk, nach Chur durch eine traumhafte Gebirgsgegend 2033 m ü.d.M. dahin gleiten ließ. Als muntere Bergbäche präsentierten sich die großen Ströme Rhone und Rhein. Immer von neuen faszinierenden Landschaften umgeben.



Auf den Spuren von Wilhelm Tell, der dem habsburgischen Landvogt Gessler bei Atdorf den Gehorsam verweigerte, mit dem erfolgreichen Apfelschuss seine Gefangennahme abgewandelt und den fremden Regenten in der Hohlen Gasse bei Küssnacht am Rigi erschossen haben soll, ist mehr als eine starke Symbolfigur der Schweizer Geschichte. So besichtigten wir am Vierwaldstättersee immer wieder Zeichen dieser Sage, welche Schiller zu seinem „Wilhelm Tell“ inspirierte.

Der Vierwaldstättersee ist der viertgrößte der Schweiz. 114 km² von Luzern bis Flüelen 38 km lang, bis zu 214 m tief und liegt 434 km² ü.d.M. Luzern, die Hauptstadt des gleichen Kantons, liegt am Vierwaldstättersee und hat 63.000 Einwohner. Die Kapellbrücke überquert im schrägen Lauf die Reuss. Die älteste gedeckte Holzbrücke Europas wurde Anfang des 14. Jh. erbaut und ist im Dachstuhl mit 149 Bildern zur Geschichte der Stadt ausgestattet.



Ihr zur Seite steht der achteckige Wasserturm. Die Brücke wurde 1993 durch ein Feuer stark beschädigt, wodurch 78 Bilder verloren gingen. 1994 wurde alles wieder aufgebaut. Die Seebrücke verbindet den Bahnhofplatz mit dem Schweizerhofquai. Hier hat man den besten Blick auf die Stadt, See und Berge - südwestlich liegen der steile Pilatus (2129 m) und der Rigi (1798 m), die unmittelbar hinter den spitzen Türmen der Hofkirche zu sehen sind.

Unvergessen bleibt uns auch die Tagesfahrt nach Interlaken - Grindelwald, wo wir ständig die Sicht auf die schneebedeckten Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau bestaunen konnten. Zu den Besichtigungen gehörte das großartige Kloster Einsiedeln, gegründet 934. ein zauberhaftes Naturereignis war die Wanderung durch die Aareschlucht 1888 Ersterstellung der Laufstege (1912 Installation der Abendbeleuchtung). 1400 m lang, 180 m höchste Felswand, 1m die engste Stelle „Kleine Enge“.

Bei der Rückfahrt über Meirungen besuchten wir die Wallfahrtskirche „Heiliger Bruder Klaus“. Die Anlage des Friedhofes war besonders beeindruckend. Als Überraschung bei der Heimfahrt bestaunen wir die größte Attraktion außerhalb

von Schaffhausen: den Rheinfall. Es ist Mitteleuropas größter Wasserfall. Totale Breite des Falles 150 m, totale Höhe des Falles 23 m. Tiefe des Rheinfallbeckens 13 m. Ein Lob dem Busfahrer Peter.

Ein lustiger, gemütlicher Heimatabend im Hotel beendete diese wundervolle Reise.

Marion Meier

Ende August erreichte die Redaktion des Glienicker Kuriers ein Dankeschreiben des Landkreises Bitterfeld:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Landkreis Bitterfeld, der in den letzten Tagen - wie einige andere Landkreise auch - vom Hochwasser betroffen war, möchte sich bei Ihnen allen recht herzlich für die dem Landkreis Bitterfeld zur Verfügung gestellten Hilfsgüter bedanken.

Es berührt uns alle sehr, mit welcher Anteilnahme und Hilfsbereitschaft Bürger, Betriebe, Verwaltungen, Organisationen und Vereine aus anderen Landkreisen dem Landkreis Bitterfeld Hilfe und Unterstützung angeboten haben.

Ein besonders Dankeschön möchten wir an die Familie Gabriele Klabunde und Dr. Roland Klabunde richten, die mit uns Kontakt aufgenommen und die von Ihnen allen zur Verfügung gestellten Hilfsgüter angeboten hat.

Insbesondere möchten wir uns bedanken bei:

der Familie Steffi und Hans Fibich für die Bereitstellung eines Fahrzeuges sowie die Lieferung der Hilfsgüter in unserem Landkreis, den Kolleginnen und Kollegen von T-System Nova Berkom Berlin, den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn (Hauptamt, Kämmerei, Pressestelle)

der Leiterin der Kindelwald-Apotheke, Frau Marion Neumann,
dem Spar-Markt Nemitz
Bräutigams Allerlei

Die von Ihnen uns zur Verfügung gestellten Güter wurden bzw. werden umgehend den betroffenen Familien übergeben und helfen diesen bei der Bewältigung der durch Hochwasser entstandenen Schäden.

Derzeitig kann eingeschätzt werden, dass sich die Hochwasserlage stabilisiert und damit die unmittelbare Bedrohung für einige Städte und Gemeinden im Landkreis Bitterfeld durch die eingeleiteten Maßnahmen soweit gemildert wird, dass mit der Aufhebung des Evakuierungsstatus in den betroffenen Städten und Gemeinden zu rechnen ist und großflächig mit den Aufräumarbeiten begonnen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Dr. Raschpichler

Beigeordneter und Dezernent für Gesundheit, Soziales, Jugend,
Schule und Kultur

Dieses selbstverfasste Lied wurde der Redaktion von den Senioren der Kirchengemeinde zugesandt. Sie möchten sich damit bei der Gemeindeverwaltung für eine kleine finanzielle Zuwendung für einen Ausflug bedanken.

Geh aus, mein Herz und suche Freud
Auch in der goldnen Herbsteszeit:
Mach eine kleine Reise!
Fahr in das schöne Havelland,
das durch Fontane ward bekannt,
mit dem Glienicker Frauenkreise,
dem Glienicker Frauenkreise.

Nach Ribbeck wird der Bus gelenkt.
Das Fahrgeld kriegen wir geschenkt!
Die Spender sollen leben! Wir danken nicht nur mit dem Wort
Es gibt bestimmt noch manchen Ort,
wo wir gern Hilfe geben,
wo wir gern Hilfe geben.

Wer Hilf und Freude weitergibt.
Wer Freunde und auch Freude liebt,
der geht auf guten Wegen.
Wenn Alt und Jung zusammensteht
Und auf dem Weg des Friedens geht,
dann leuchtet Gottes Segen,
dann leuchtet Gottes Segen.

Hallo liebe Eltern !

Wir möchten uns ganz lieb bei Euch bedanken. Wir, das sind die Kinder der Bienchen-Gruppe und ihre Erzieherinnen Danya und Gitti aus der Kita Burattino.

Unser Grillfest wurde ein gelungener Nachmittag. Bei Musik, Tanz, Spiel und vielen Gaumenfreuden, die die Eltern liebevoll zubereitet hatten, erlebten wir einen unvergesslichen Tag. Es wird nicht unser letztes gemeinsames Fest bleiben.

